

rauh, wild und unwegsam, voll steiler Felswände und Abgründe, besonders im nördlichen Theile kalt, schattig, sumpfig, fast in steten Winter gehüllt. — An der Westseite schneiden die Thäler des Regen und der Elz davon den Baierwald ab (im Klingerberge 3750 F. hoch), mit seinen Donau-Ufern, seinen runden Höhen, Schlössern und abstreichen Thälern der sanfteste und schönste Theil des ganzen Gebirges.

§ 445. 2) Die Gruppe des Harzes und der Wesergebirge.

Westlich von der Saale und östlich von der Leine erhebt sich der Harz, das höchste Gebirge des westlichen Deutschlands, 4 M. breit und 12 bis 14 M. lang, nicht eine Kette, sondern eine Anhäufung von abgerundeten Massen auf einer elliptischen Hochfläche. Die höchsten Theile liegen am Nordrande. Man theilt ihn in Oberharz, im Mittel 2000 F. h., der düster und mit Nadelholz bedeckt ist, mit dem 3510 F. h. Brocken; und in Unterharz, der im Ganzen $\frac{1}{4}$ der Höhe des ersteren hat, in milderem Klima, meist mit Laubbölzern geschmückt, und dessen höchste Punkte der Rammberg oder die Victorshöhe, 1750 F. hoch, und der Auersberg oder die Josephhöhe, 1754 F. h. bei Stolberg sind; am Nordrande, wo die Bode austritt, liegt die 1235 F. hohe Kogstrappe. Im N. finden sich kleine Bergzüge vorgelagert, wie die Assie, 700 F. hoch, im S. D. von Wolfenbüttel, und nordöstlich von ihr der Elm mit dem 1000 F. h. Rucksberge, und dann folgt die Ebene. Im S., an der Helme, liegt eine tiefe Ebene, die Goldene Aue, die den 1468 F. h. Kyffhäuser Berg vom Harze trennt. Diese Ebene liegt 500 F. niedriger, als der im S. angrenzende Bergzug der Hainleite und Schmücke, und nordöstlich neben letzterer die ihr parallel gehende Finne, 1100 und 1000 F. hoch, von der Leine-Quelle bis zur Elm-Mündung, und die Hochfläche des Eichsfeldes, von 1100 F. mittlerer Höhe, die von tiefen Thälern durchschnitten ist, ohne hohe Gipfel. Dies letztere fällt zur Werra sanft, zur Wipper aber mit steilen Rändern ab. Es ist die Gegend der oberen Unstrut und Leine, wo Mühlhausen und Heiligenstadt liegen. Bei Duderstadt heißt der trefflich angebaute Theil die Goldene Mark.

Im N.W. von hier, zu beiden Seiten der Weser, liegen eine Menge kleiner Plateaux und niedriger Bergzüge ohne gemeinschaftlichen Namen: der Solling, zwischen Leine und Weser (der Moosberg bei Neuhaus 1580 F. hoch), mit dem Eichsfelde in Verbindung stehend; südlich von ihm der Bramwald, in dessen S. die beiden Regelberge der Gleichen, und im D. rechts von der Leine der Göttinger Wald; südlich vom Vereinigungspunkte der Fulda und Werra die 1500 F. h. Hochfläche des Kaufunger Waldes; der Reinharts-Wald, 1200 F. hoch, zwischen Fulda und Diemel, also auf dem linken Weser-Ufer, mit dem 1440 Fuß hohen Stausenberge. Nördlich vom Solling liegen der steile Hils (mit der 1427 F. hohen Bloßen Zelle) und die Duinger Berge; östlicher der Hildesheimer Wald, der l. von der Leine seine Fortsetzung hat im Osterwalde, wie dieser im Deister, von welchem westlich die Bücheberge liegen. Mit ihm parallel, im W. des Osterwaldes, streicht der 1356 P. F. h. Süntel, dessen weitere Fortsetzung die mit dichtem Laubwalde bedeckte, 4 Meilen lange Kette der Weser-Gebirge ist, steil vom Spiegel der Weser aufsteigend. Das 200 F. breite, 100 F. h. Thal, durch welches die Weser in die Ebene tritt, ist die Porta Westphalica, im D. von dem 530 F. hohen Jakobsberge gebildet, links von dem 811 F. h. Wittekinds-Berge, dem Anfange der Mindenschen Berge oder des Bihe-Gebirges. Diese werden durch ein Querthal durchbrochen, aus welchem die Hunte kommt; westlich von ihnen folgt die Kette der Osterberge.

Zwischen Diemel und Weser, dem Solling gegenüber, liegt ein plateauartiges Bergland, mit Ackerland, Schafweiden und Buchenwäldern, das von Paderborn, im S. und D. steil zu den Flüssen abfallend, mit 600 F. tief einge-